

Weihnachten der Einsamen und Betagten

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **78 (1969)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

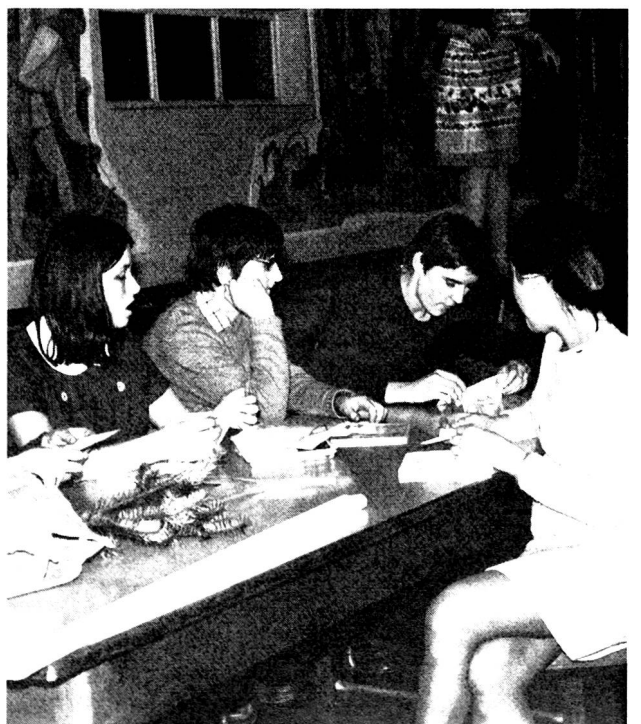
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

22. Dezember 1968

Weihnachten der Einsamen und Betagten



Viele Wochen vor dem Weihnachtsfest herrschte bei den Freiburger Rotkreuzhelferinnen eilige Vorbereitung. Es galt, «betagte Freunde», einsame Menschen — viele von ihnen sind behindert und leben in bescheidensten Verhältnissen — zum Weihnachtsfest zu laden. Von Jahr zu Jahr ist der Kreis grösser geworden. Bald wird auch der jetzige Raum, ein Saal in der Kaserne, zu klein sein, um alle Alten von nah und fern aufzunehmen. Es braucht Geschick und Mühe, um die nüchterne Atmosphäre der Kaserne in weihnachtlichen Glanz zu verwandeln. Doch wozu gibt es einen herrlichen Weihnachtsbaum, Tannengrün, schimmernde Kugeln und Kerzen?

Am Morgen des 22. Dezember gab es wohl manchen ungeduldrigen Gedanken: «Hoffentlich hat man mich nicht vergessen! — Wird man bald kommen, um mich abzuholen?» Um zehn Uhr sollte das Fest mit einem Gottesdienst beginnen. Da mussten alle

Gäste rechtzeitig abgeholt werden, eine Aufgabe, die jene Rotkreuzhelferinnen besorgen, die ihr Auto und ihre Fahrkünste das ganze Jahr hindurch zur Verfügung stellen, um jene zu betreuen, die einsam und alt sind und Hilfe brauchen.

Während des Mittagessens, das den Gästen von Rotkreuzhelferinnen serviert wird, haben sich auch, wie bereits am Tag zuvor, die «Louissettes», junge Mädchen, die sich immer wieder in Hilfsbereitschaft üben, eingefunden, um mit Hand anzulegen, wo es Arbeit gibt. Der Nachmittag bringt die eigentliche Weihnachtsfeier, bei der der Weihnachtsbaum angezündet wird und der Chor von St. Michel Weihnachtslieder singt.

Auf die ganze Schweiz bezogen, sind es mehr als 1600 Rotkreuzhelfer und -helferinnen, die freiwillig in den verschiedenen Rotkreuzsektionen mitarbeiten. (Bilder: ebh.)

